

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

14.8.1891 (No. 221)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 14. August.

N^o 221.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1891.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. August d. J. gnädigst geruht, den Mediziner Jakob Ringler bei dem Bezirksamt Rastatt wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 13. August.

König Alexander von Serbien hat gestern Abend 11 Uhr verlassen, nachdem er sich am Bahnhof vom Kaiser Franz Josef verabschiedet hatte. Der serbische Regent Nikitsich hatte gestern Nachmittag eine längere Unterredung mit dem Grafen Kalnoy und soll sich sowohl über die herzliche Aufnahme des Königs beim Kaiser Franz Josef, wie über das Resultat seines Meinungsaustausches mit dem Grafen Kalnoy mit lebhafter Befriedigung ausgesprochen haben. Nach einer der „Vol. Korr.“ aus Belgrad zugehenden Zuschrift wird der Besuch des Königs Alexander in Pisch in den maßgebenden serbischen Kreisen ausdrücklich als ein Beweis loyaler und aufrichtiger Gesinnungen gegenüber Oesterreich-Ungarn bezeichnet. Kein ernstlicher serbischer Staatsmann könnte über die Bedeutung guter Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn in politischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht in Zweifel sein, und als die beste serbische Politik werde stets diejenige angesehen werden müssen, die ein gutes Einvernehmen zwischen den beiden Staaten zu erhalten versteht. In diesem Punkte seien alle Mitglieder des Belgrader Kabinetts eines Sinnes. Die Zuschrift weist im weiteren Verlaufe darauf hin, daß der Augenblick nahe sei, in dem es gelte, für die Handelsbeziehungen Serbiens zu Oesterreich-Ungarn eine neue Grundlage zu finden. Die serbische Regierung habe schon vor geraumer Zeit den Wunsch nach Eröffnung von Verhandlungen über einen neuen Vertrag ausgedrückt und sie werde in dieselben mit dem aufrichtigen Bestreben eintreten, die wirtschaftlichen Fäden zwischen den beiden Staaten noch inniger zu knüpfen. Man hoffe in Serbien allgemein, daß es gelingen werde, die Handelsvertragsverhandlungen zu einem gezielten Abschluß zu bringen, und man sei sich dessen bewußt, daß ein derartiges Resultat nicht verfehlen würde, eine günstige Rückwirkung auf die ökonomische und die staatsfinanzielle Situation des Königreichs zu üben. Wenn Herr Nikitsich sich in dem Meinungsaustausche mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen von diesen Anschauungen hat leiten lassen, so ist allerdings die Erwartung gerechtfertigt, daß die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner von erproblicher Wirkung für das nachbarliche Verhältnis der beiden Länder sein wird.

An die Affaire des Dampfers „Kostroma“ erinnert eine heute aus Konstantinopel kommende Meldung. Anfangs Mai wurde, wie man sich erinnert, dem russischen

Dampfer „Kostroma“ die Durchfahrt durch die Dardanellen verweigert, weil er zu der russischen „Freiwilligen-Kreuzerflotte“ gehörte, deren Schiffe die Pforte unter Berufung auf den Pariser Vertrag vom 30. März 1856 das Passiren der Meerenge nicht gestatten wollte. Auf Grund diplomatischer Beschwerden von Seiten Russlands kam damals eine Vereinbarung zu Stande, nach welcher die Pforte den Schiffen der „Freiwilligen-Flotte“ die Durchfahrt unter der Bedingung gestattete, daß dem türkischen Festungskommandanten die Anwesenheit von Soldaten an Bord vorher angezeigt werde. Wie nun heute aus Konstantinopel gemeldet wird, wollte das gleichfalls zur „Freiwilligen-Flotte“ gehörige Schiff „Moskwa“ mit Soldaten an Bord die Dardanellen passiren, allein der türkische Kommandant der Festung ließ das Schiff anhalten, da die Pforte, entgegen der Vereinbarung, von der Anwesenheit von Truppen an Bord des Schiffes nicht verständigt war. Der russische Botschafter v. Nelidoff hat nun eine Note an die Pforte gerichtet, in welcher er erklärte, daß die Mannschaften an Bord der „Moskwa“ keine Soldaten, sondern Reservisten seien. Infolge dieser Vorstellung gestattete die Pforte die Durchfahrt des Schiffes. Damit dürfte der Zwischenfall wohl erledigt sein.

Von dem Schauplatz des Bürgerkrieges in Chile liegen Meldungen vor, die ein chilenischer Postdampfer nach Panama gebracht hat. Darnach haben wiederum zwei Gefechte zwischen der Kongreßpartei und den Anhängern des Präsidenten Balmaceda stattgefunden. In dem einen Gefechte sollen die Truppen der Kongreßpartei die Stadt Coronel erobert haben, in dem andern Gefechte aus Valparaiso vertrieben worden sein. Dieses zuletzt erwähnte Gefecht soll am 18. Juli in der Nähe von Valparaiso stattgefunden haben und es wird angegeben, daß in demselben 70 Mann auf Seiten der Kongreßtruppen gefallen seien; der Verlust der Regierungstruppen wird nicht angegeben. Hat es mit diesen Meldungen seine Richtigkeit, so bestätigen die geschilderten Vorgänge lediglich, daß das Kriegsglück zwischen den miteinander streitenden Parteien in Chile fortgesetzt wechselt, ohne eine entscheidende Wendung in der Lage herbeizuführen. Es gewinnt den Anschein, daß der Bürgerkrieg während der Amtsdauer des Präsidenten Balmaceda überhaupt nicht mehr zu Ende kommen wird. Diese Amtsdauer Balmaceda's endigt am 18. September. Was dann geschehen wird, läßt sich noch nicht voraussagen. In den unter Balmaceda's Autorität stehenden Gebietstheilen hat zwar die Neuwahl eines Präsidenten stattgefunden, bei welcher auf Balmaceda's Empfehlung hin Vicuna gewählt worden ist, aber die Kongreßpartei erkennt diese Wahl wie alle Regierungspartei Balmaceda's nicht an und hat dagegen protestirt, daß Vicuna als der Erwählte des chilenischen Volkes angesehen werde.

Deutschland.

* Berlin, 12. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben heute, wie aus Kiel gemeldet wird, an Bord der Segelyacht „Meteor“ eine Fahrt auf der Förde unternommen.

— Ein gestern ausgegebenes Bulletin über das Befinden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin lautet: „Die Lähmungs-zustände in den Gliedmaßen bestehen fort in wenig veränderter Weise. Die Schluchbeschwerden und das Schvermögen haben sich etwas gebessert. Anfälle von Athemnoth kommen abwechselnd mehrmals Tag und Nacht vor; in der letzten Nacht traten jedoch dazwischen längere Pausen ein, welche einen ruhigeren Schlaf gestatteten. Trotz vermehrter Nahrung hat sich der Kräftezustand nicht wesentlich gehoben.“

— Die Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich wird diesmal von dem Deutschen Kaiserpaar an Bord der Yacht „Hohenzollern“ im Kieler Hafen begangen werden. An dem Diner, welches zur Feier des Tages um 7 Uhr Abends an Bord der „Hohenzollern“ stattfindet, werden auch der Botschafter Oesterreich-Ungarns, Graf Szeghenyi, und sämtliche Mitglieder der Botschaft, der Reichskanzler und andere hochgestellte Personen theilnehmen.

— Eine telegraphische Nachricht aus Vorkum besagt, daß heute die neue telegraphische Verbindung zwischen Deutschland und England an Bord des Kabeldampfers „Faraday“ vollendet worden ist. Am 8. August hatte der dem Hause Siemens gehörige Dampfer „Faraday“ Woolwich verlassen, um die Legung des neuen Telegraphenkabels zu beginnen. Bisher vermittelten den telegraphischen Verkehr zwischen Deutschland und Großbritannien zwei vieradrige Kabel, ein deutsches und ein englisches. Der Verkehr hat aber dermaßen zugenommen, daß eine Vermehrung der Leitungen sich nicht länger aufschieben ließ. Vor allem wirkte bei dieser Zunahme die am 1. April 1889 erzielte Herabsetzung der Gebühren mit. Während 1879, als das Wort 30 Pfennig kostete, der Verkehr sich auf 600 000 Telegramme belief, war derselbe 1889, nach der Herabsetzung der Gebühr auf 15 Pfennig, auf 1 320 000 Depeschen gestiegen. Diese Vermehrung nahm noch größeren Umfang an, seit Oesterreich-Ungarn und die Balkanstaaten ihre für Großbritannien bestimmten Telegramme über die deutsch-englischen Linien leiten ließen. So wurde beschlossen, ein neues und zwar gemeinsames Kabel mit vier Leitungsadern zu legen, von Emden nach Bacton, etwas nördlich von Lowestoft. Die auf 1 900 000 M. berechneten Kosten sollen von beiden Verwaltungen zur Hälfte getragen werden. Das Kabel, 440 Kilometer lang, ist bei Siemens Brothers in Woolwich hergestellt. Es wurde auf dem Kabeldampfer eingeladen und am 8. August schifften sich auf diesem Dampfer die deutschen und englischen Telegraphenbeamten ein, zunächst nach Bacton, von wo nach Verbindung mit den englischen Leitungen die Legung des Tiefseekabels am 10. begann. Heute traf „Faraday“ sodann vor Vorkum ein, wo am Abend vorher der Staatssekretär v. Stephan, der Staatsminister v. Boetticher und der Oberpräsident v. Bennigsen zur Feier der Vollendung der neuen Telegraphenverbindung angekommen waren. Die Vollendung der Verbindung erfolgte durch Verpleißung des deutscherseits fertiggestellten Kabels

Nachdruck verboten.

Deutsche Fächerausstellung.

VI.

Die Fächerausstellung ist wesentlich umfangreicher, als es nach dem Katalog den Anschein hat. Einem aufmerksamen Besucher der Ausstellung wird es auffallen, daß die auf den Katalog verzeichneten Nummern an den ausgestellten Gegenständen nahezu an 4000 heranzukommen, während der Katalog bei Nummer 3484 abschließt, so daß also mehr als ein halbes Tausend Gegenstände in diesem Verzeichnisse fehlen. Es ist daher ein Nachtrag zum Katalog erschienen, der an der Ausstellungskasse für 10 Pfennige verkauft wird. Wir können die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es uns ungerechtfertigt erscheint, für den Nachtrag einen besonderen Geldbetrag, und mag derselbe noch so geringfügig sein, zu erheben; wer einen Katalog kauft, hat das Recht, zu verlangen, daß derselbe vollständig ist, und macht sich die Nothwendigkeit geltend, einen Nachtrag zu dem Katalog herauszugeben, so kann dafür doch der Ausstellungsbesucher nichts, der das Verzeichniß in der billigen Voraussetzung kaufte, einen zuverlässigen Wegweiser und literarischen Führer durch die gesammte Ausstellung zu erwerben. Diese Bemerkung nebenbei. Unter den im Nachtrage zum Hauptverzeichnisse aufgeführten Gegenständen befinden sich noch zahlreiche Kunstarbeiten aus dem Besitze Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs; ferner erfahren wir, daß zu den Sönnern der Ausstellung auch Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen gehört.

Durch die im Nachtrage namhaft gemachten Erzeugnisse aus dem Besitze des Großherzogs wird namentlich die interessante Dosen-sammlung, mit welcher der Landesfürst die Ausstellungszwecke förderte, bereichert; außerdem sind mehrere kunstvolle Elfenbein-arbeiten aus dem siebzehnten Jahrhundert zu erwähnen. Die Kronprinzessin Viktoria überließ der Ausstellung eine Reihe moderner Fächer, von denen mehrere Hochzeitsgeschenke sind. So

ist ein Fächer mit Aquarellmalerei auf Atlas und mit einem durchbrochenen und silberverzierten Elfenbeingestell ein Geschenk des Kaisers Friedrich; das Allianzwappen und die Datumsbezeichnung auf dem von D. Lessing gemalten Fächerblatt weist auf die Vermählung der hohen Besizerin hin. Das Datum der Verlobung und Vermählung Ihrer königlichen Hoheit trägt auch ein von Direktor Götz gemalter Fächer (Aquarell auf Schwanenhaut und durchbrochenes Elfenbeingestell), gleichfalls das Allianzwappen und zu beiden Seiten desselben die Namenszüge der hohen Vermählten zeigend. Aus dem Vermählungsjahr der Kronprinzessin stammt auch ein in Aquarell auf Seide gemalter Fächer mit Perlmuttgestell. Durch zierlichen, reichen Entwurf und elegante Ausführung zeichnet sich ein silberner Schlüssel aus; es ist gewissermaßen der Hausschlüssel der Fächerausstellung, denn mit ihm schloß bei der Eröffnungsfest die durchlauchtigste Protektorin der Ausstellung das Eingangsthor zum Ausstellungslokal auf. Der Entwurf rührt von Direktor Götz her, die Ausführung des Götz'schen Entwurfs wurde von dem Graveur Chr. Weiß in Heidelberg besorgt.

Bei dieser Veranlassung mag auch die gleichfalls nach einem Entwurf und unter der Leitung des Direktors Götz hergestellte Festschleife der badischen Städte zur Vermählung Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin genannt sein. Dieser prächtige und wahrhaft fürstliche Tafelschmuck hat seinen Platz in der Rotunde der Ausstellung, zunächst dem Ausgange. Er ist f. B. bei der Vermählungsfeier eingehend in der „Karlsruher Zeitung“ gewürdigt worden, so daß eine wiederholte Beurtheilung dieser hervorragenden schönen und für die badische Kunstindustrie ungemein ehrenvollen Kunstarbeit hier unterbleiben kann. Es mag nur darauf hingewiesen werden, daß an der Herstellung drei durch ihre Kunstindustrie hervorragende Städte des badischen Landes theilhaftig gewesen sind, außer Karlsruhe (Großer Tafelanschlag) Mannheim (Kandelaber) und Pforzheim (Urkunden-tafel).

Nach Erwähnung der fürstlichen Herrschaften gelangen wir

nun zu den ausgestellten Arbeiten aus Sammlungen und Museen. In erster Linie muß man da die Kunstwerke des königlich bayrischen Hausschatzes nennen. Es sind dies nach Material- und Kunstwert hervorragende Erzeugnisse des 16. Jahrhunderts. Prachtstücke aus dem pfälzischen Schatze sind ein in vergolbtem Silber getriebenes Lavoir und die dazu gehörige Kanne, zusammen mit 671 Türken besetzt und mit farbigen Email und Arabesken verziert. Die übrigen Gegenstände in dieser Kollektion bestehen in vorzüglichem Arbeiten aus Lapis Lazuli. Es gehören hierher eine Gieschale, deren silbervergoldete Fassung abwechselnd mit Rubinen und Diamanten besetzt ist, während der Rand emailirtes Ornament aufweist; eine mit Tafelsteinen, Perlen und Rubinen geschmückte Kanne; ein Toilettepiegel, eine kleine Gieskanne mit goldemailirtem Henkel, eine Schale auf hohem schlankem Fuße mit drei Ripen, die durch 82 Rosetten geziert sind (das einzige aus dem 17. Jahrhundert stammende Stück der Sammlung) und eine gewölbte Schale, deren Eigenschaft darin beruht, daß das Ganze aus einem einzigen Stück Lapis Lazuli gewonnen ist.

Dem Bayerischen Gewerbemuseum in Nürnberg verdanken wir eine stattliche Sammlung alter Fächer, Faltfächer aus der Zeit Ludwigs XV. und XVI., Elfenbeinfächer und auch Reliefs aus Elfenbein. Verschiedenartige Gegenstände aus dem 16. und 17. Jahrhundert, besonders in Holz und Elfenbein, rühren aus dem Pfälzischen Gewerbemuseum in Kaiserslautern her. Anspielungen auf die politische Geschichte Frankreichs begegnen uns in einigen interessanten Fächern aus dem Straßburger Kunstgewerbemuseum. Das in Aquarell auf Papier gemalte Blatt eines Fächers, der aus der Hinterlassenschaft des Königs Ludwig II. von Bayern stammt, zeigt die Apotheke Ludwigs XIV. Die Revolutionszeit ist durch einen sogenannten Assignatenfächer vertreten und die Zeit des aufsteigenden Geistes Napoleons durch einen Fächer, dessen Farbenreichthum nach dem Friedensschlusse von Campo Formio darstellt. Eine sehr bemerkenswerthe Gruppe der Aus-

Emden-Greetsiel-Vorkum mit dem Tiefseefabel. Die ersten Telegramme auf der neuen Linie wurden an den Deutschen Kaiser und die Königin von Großbritannien abgesandt. Die Verständigung war eine vollkommene. Auf eine vom Staatssekretär v. Stephan vom Bord des Kabelschiffes „Faraday“ aus an den englischen Generalpostmeister Raites gerichtete Begrüßungsdepesche traf nach wenigen Minuten folgende Antwort desselben auf dem neuen Kabel ein: „Ew. Excellenz danke ich herzlich für Ihr eben erhaltenes Willkommtelegramm und sende warmen Glückwunsch zu der glücklichen Vollendung der neuen Verbindung, welche die deutsche und die britische Nation noch enger verknüpfen und die freundlichen Beziehungen befestigen wird, die zwischen unseren beiden Verwaltungen so glücklich bestehen.“ Damit ist die neue Telegraphenverbindung zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien hergestellt und es ist eine wesentliche Beschleunigung in der Uebermittlung der Depeschen zu erwarten. Gleichzeitig mit diesem Kabel wird auch das für einen Kostenpreis von 190 000 M. bewilligte Kabel von Wilhelmshaven nach Helgoland gelegt. Bisher war nur ein Kabel von Cuxhaven aus gelegt, das dem Verkehr nicht mehr genügte. Das neue Kabel ist von Felten u. Guillaume in Köln hergestellt und 51 Kilometer lang.

Zu lebhaften Erörterungen in der Presse gibt das russische Verbot der Ausfuhr von Roggen Veranlassung. Die „Nationalzeitung“ meint, es scheine, daß man sich in Rußland überzeugt hat, es stehe dort ein bedenklicherer Nothstand infolge der unzulänglichen Roggenernte bevor, als man bisher angenommen hatte. Sei dies wirklich der Grund des Ausfuhrverbotes, so könnte dieses in politischer Beziehung als ein friedliches Symptom betrachtet werden. Das Blatt findet, es räche sich, daß die Regierung sich vor zwei Monaten nicht zur Suspension der Getreidezölle oder wenigstens der Hälfte derselben entschloß. Die freisinnigen Blätter fordern die Aufhebung der Getreidezölle. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ redet dagegen einer ruhigeren Auffassung des russischen Ausfuhrverbotes das Wort; sie wendet sich insbesondere gegen die Erregung, welche durch die russische Maßregel an der Börse hervorgerufen worden sei, und weist nach, daß man in Deutschland den Folgen des russischen Ausfuhrverbotes ziemlich ruhig entgegenzusehen dürfe. Wir geben den Artikel des Blattes, nachdem das Wolffsche Bureau durch einen telegraphischen Auszug die Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt hat, unter „Zeitungsstimmen“ wieder.

Die in Wien geführten Verhandlungen mit der Schweiz sind heute unterbrochen worden, indem das Protokoll über diejenigen Punkte, in denen eine Einigung zu Stande gekommen, und über die Punkte, in denen eine Verständigung bisher nicht erzielt worden ist, unterzeichnet wurde. Die Unterbrechung der Verhandlungen erfolgt nur mit Rücksicht darauf, daß am 17. d. M. die Verhandlungen mit Italien beginnen. Die Verhandlungen über neue Zollverträge zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien werden bekanntlich in München geführt; sie finden dort im Zollamtsgebäude in der Dienersstraße statt. Nach internationalem Gebrauch führt den Vorsitz bei diesen Verhandlungen einer der Bevollmächtigten desjenigen Reiches, in welchem die Sitzungen stattfinden. Demzufolge wird das Präsidium bei den Verhandlungen mit Italien einem Vertreter des Deutschen Reiches, wahrscheinlich dem Geheimen Legationsrath v. Jordan, übertragen werden.

Die Telegraphenleitung in Deutsch-Ostafrika herzustellen, sind gegenwärtig drei Beamte des Deutschen Reichstelegraphenamtes unterwegs. Von Bagamoyo aus wird die Leitung auf dem Landwege über die Küstenorte Saadani und Pangani nach Tanga gelegt. Als Telegraphenständer kommen nur eiserne in Verwendung. Das umfangreiche Material ist schon theilweise unterwegs oder folgt den Beamten sofort.

Bei der heute in Fulda eröffneten Bischofskonferenz sind anwesend: Der Erzbischof D. Krementz von Köln, Fürstbischof D. Kopp von Breslau, die Bischöfe

D. Thiel von Ermland, D. Redner von Kulm, Sommerwert, genannt Jacobi von Hildesheim, D. Hölting von Osnabrück, D. Dingelstadt von Münster, D. Kleine von Limburg, D. Korum von Trier, Weyland von Fulda, Dr. Ahmann, Feldprobst aus Berlin. Posen-Gnosen ist vertreten durch den Weihbischof Dr. Litowski aus Posen und den Kapitularklarer Strudmann. Wegen des preussischen Diözesantheils sind außerdem der Erzbischof Noos von Freiburg und Bischof Hassner von Mainz an der Konferenz theilhaftig. Vorsitzender ist der Erzbischof von Köln. Die Gegenstände der Berathung sind unbekannt. Voraussichtlich dauert die Versammlung zwei Tage.

Von Emin Pascha hat, wie bereits gemeldet, ein aus Dar-es-Salaam eingetroffener Privatbrief berichtet, er sei mit seiner Karawane am 10. März bei der Mündung des Ruu in den Afanjaru oder Alexandrafsee eingetroffen und nach mehreren Ruhetagen nach dem Tanganika aufgebrochen. Wenn sich das bestätigt, bemerkt die „Kreuzzeitung“, so wäre damit eine nicht unwichtige geographische Entdeckung gemacht. Von dem Alexandrafsee, der durch den Ragerafluß mit dem Viktoria Nyanza in Verbindung steht, erhielten wir die erste Kenntniß durch Stanley. Derselbe hörte auf seinem Zuge 1876 am Ragera durch die Eingeborenen von einem großen Wasser am oberen Lauf des Flusses, er konnte aber wegen des feindlichen Verhaltens der Eingeborenen trotz der kurzen Entfernung von 3 Tagemärschen nicht mehr dorthin kommen. Seitdem ist auch kein Europäer wieder in die Nähe des See's gekommen und Emin Pascha wäre also der Erste, der ihn erblickt hat. Der Alexandrafsee liegt in südwestlicher Richtung von Viktoria Nyanza in der Nähe der Grenze des Kongostaates. Um nach dem Tanganika zu gelangen, muß Emin sich von Alexandrafsee aus nach Süden gewandt haben.

In Halle wurde der dortige Sozialdemokratische Frauenverein durch nachstehende Polizeiverfügung geschlossen:

Die diesseitigen Beobachtungen haben mit Bestimmtheit ergeben, daß der Verein für Frauen und Mädchen aus Halle a. S. und Umgegend“ die ausgesprochene Tendenz der Erlangung gleicher politischer Rechte mit den Männern hat und in seinen Versammlungen fortgesetzt politische Gegenstände erörtert. Diese Vereinigung muß daher als ein politischer Verein im Sinne des § 8 des Vereinsgesetzes angesehen werden. Da aber nach § 8 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 Frauen an den Versammlungen politischer Vereine nicht theilnehmen dürfen, so wird der Verein auf Grund des gedachten Paragraphen, vorbehaltlich des gegen die Theilnehmenden einzuleitenden Strafverfahrens, hierdurch für polizeilich geschlossen erklärt.“

Frankreich.

Paris, 12. Aug. Wie gestern der Präsident der Republik, so hat heute auch der Premierminister Freycinet den Großfürsten Alexis durch den Grafen v. Ormesson, den Einführer des diplomatischen Corps, begrüßen lassen. (Herr von Freycinet befindet sich zur Zeit in Arles-Bains auf Urlaub und konnte deshalb dem Großfürsten nicht selbst seine Aufwartung machen.) Der französische Gesandte in Tanger, Patenotre, ist zum Gesandten in Washington ernannt worden (an Stelle Roustan's, der bei der neulich gemeldeten Verschiebung im diplomatischen Corps Frankreich einen anderen Posten erhalten hat). Als Nachfolger Patenotres geht der bisherige französische Vertreter bei der Donau-Kommission, d'Aubigny, an den Hof des Sultans von Marokko. Ferner ist Admiral Meunier, gegenwärtiger Marinepräsident in Toulon, zum Kommandanten des Mittelmeergeschwaders an Stelle des Admirals Duperré ernannt worden. — In den letzten Tagen tauchten Gerüchte über neue, von der Pforte eingeleitete Unterhandlungen bezüglich der ägyptischen oder der bulgarischen Frage auf, welche die Meinung erweckten, daß Frankreich und Rußland auf die Pforte eingewirkt hätten, um insbesondere in der ägyptischen Angelegenheit eine PreSSION auf England auszuüben. Demgegenüber schreibt der Pariser Berichtsfalter der „Pol. Kor.“: „Diese Annahme entspricht jedoch keineswegs den Thatsachen. Der Augen-

blick, wo die französische Flotte sich zu einem Besuch in England anschickt, wäre sehr schlecht gewählt, um dem Londoner Auswärtigen Amt in diesem Punkt Verlegenheiten zu bereiten. Vielmehr wünscht man hier aus guten Gründen, die Engländer darüber zu beruhigen, daß ihre Interessen durch Frankreich und Rußland in keiner Weise bedroht erscheinen und daß ihre bisherige Politik, welche jeder Bewicklung in kontinentalen Angelegenheiten auszuweichen sucht, die richtige ist. Namentlich in Bezug auf die bulgarische Frage darf man mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß Lord Salisbury im gegenwärtigen Zeitpunkt jede Einmischung in dieselbe sorgsam vermeiden und gegenüber Rußland und Frankreich eine angemessene Zurückhaltung beobachten wird. In den hiesigen politischen Kreisen hält man nach wie vor an der Anschauung fest, daß das französisch-russische Einvernehmen keineswegs ein Element der Verwirrung oder Beunruhigung für Europa bildet. Die Flottenbesuche in Kronstadt und Portsmouth dürfen vielmehr als Bürgschaften für den Frieden gelten und sie beinträchtigen nach keiner Richtung die Freiheit Englands im Handeln.“

Großbritannien.

London, 12. Aug. Seine königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen ist gestern Abend aus Kiel hier eingetroffen. Höchstselbe begab sich heute nach Osborne zum Besuche Ihrer Majestät der Königin Viktoria. — Aus Kalkutta meldet man dem Reuterschen Bureau, der Emir von Afghanistan habe den Wunsch ausgesprochen, daß eine englische Gesandtschaft nach Kabul gefandt werden möge. Die englische Regierung dürfe, wie es heißt, diesem Wunsche entsprechen. Das ist allerdings um so sicherer zu erwarten, als noch in einer der letzten Parlaments-Sitzungen der Staatssekretär für Indien nachdrücklich betont hat, welchen Werth die englische Regierung darauf lege, die engsten Beziehungen zum Emir zu unterhalten.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Aug. Um die Lage derjenigen Gouvernements, in denen Mangel an Roggen herrscht, nach Möglichkeit zu erleichtern, hat die Tarifkommission des russischen Finanzministeriums beschlossen, den Transporttarif für Kartoffeln, die dazu bestimmt sind, den Roggen zu ersetzen, und für Mais, der den Brauntweibrennereien den Roggen ersetzen soll, um 50 Prozent herabzusetzen.

Rumänien.

Bukarest, 11. Aug. Wie bester Blättern von hier geschrieben wird, sieht man in den hiesigen politischen Kreisen mit großem Interesse der Neufundierung des Vorstands der nationalliberalen Partei entgegen, welche alsbald nach der Rückkehr des Herrn Demeter Sturdza aus dem Ausland erfolgen soll. Es besteht nämlich die Absicht, diesem Staatsmann die Leitung der Partei, die sich gegenwärtig in den Händen des Herrn Demeter Bratianu befindet, anzuvertrauen. In diesem Fall sei es aber nicht unmöglich, daß die unter dem Namen „Dissidenten“ bekannte, aus den Anhängern des Herrn Demeter Bratianu bestehende Partei ihr erst vor einiger Zeit eingegangenes Bündniß mit den Nationalliberalen auflösen und wieder eine selbständige Gruppe bilden werde.

Zeitungsstimmen.

In dem gestern telegraphisch angelegten Artikel des „Reichsanzeigers“ gegen die Einführung eines Ausgangszolles für Kartoffeln heißt es: „Diese Blätter stellen es als zweifellos hin, daß die diesjährige inländische Kartoffelernte hinter diejenige des Vorjahres zurückbleiben wird; an diese Behauptung wird der Vorschlag geknüpft, einen Ausgangszoll auf Kartoffeln zu legen, um einer Theuerung vorzubeugen. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß die Frage, ob die diesjährige Kartoffelernte ungenügender als die des Vorjahres ausfallen wird, zur Zeit noch eine offene ist. Die in neuester Zeit aus allen Theilen des preussischen Staats eingegangenen amtlichen Nachrichten lauten im Allgemeinen keineswegs ungenügend. Das Statistische Bureau hat die Zusammenstellung der Ergebnisse der von den landwirtschaftlichen Vereinen Ende vorigen Monats freiwillig bewirkten Ermittlung der Ernteaussichten soeben abgeschlossen; nach dieser Zusammenstellung ist der Ertrag der im laufenden Jahre zu erwartenden Kartoffelernte für den ganzen Staat durchschnittlich 95 Proz. einer Mittelrente zu veranschlagen, d. h. quantitativ auf eben denselben Prozentsatz, welcher sich aus der Zusammenstellung des Statistischen Bureaus über die Ernteaussichten Ende Juli 1890 ergeben hatte. Dem Glauben, daß die Kartoffelernte in diesem Jahre qualitativ hinter der vorjährigen zurückstehen würde, fehlt zur Zeit jede Begründung. Es liegt deshalb um so weniger ein Grund vor, eine Maßregel, wie die Einführung eines Ausgangszolles für Kartoffeln in Erwägung zu ziehen, als dieselbe bei der geringfügigkeit des Exports von Kartoffeln aus Deutschland im Verhältnis zu der inländischen Produktion eine erhebliche Wirkung einer eintretenden Theuerung gegenüber nicht haben könnte.“

Der gleichfalls durch den Telegraphen angelegte Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über das russische Verbot der Roggenausfuhr lautet: „Die russische Regierung hat vom 27. d. M. ab die Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und Kleie verboten, und die hiesige Börse hat diese Maßregel, welche schon vor ihrer Veröffentlichung im russischen „Reichsgesetzblatt“ in der Presse als bevorstehend angekündigt wurde, zum Anlaß einer weiteren Steigerung des Roggenpreises genommen. Die Erregung der Börse ist theilweise erklärlich, wenn man die ungenügende Witterung der letzten Wochen in Verbindung mit der namentlich im vorigen Monat stark hervortretenden Hausspekulation erwägt; bei näherer Betrachtung wird jedoch diese Stimmung hoffentlich einer ruhigeren Auffassung Platz machen. Bei der gegenwärtigen Entwicklung des Verkehrs wesen wird der Ausfall einzelner Getreideexportländer Vänder stets durch den Ueberfluß anderer Exportländer gedeckt und auf die Dauer kann der Roggenpreis nicht über den Weizenpreis hinaus steigen, wie dies an der letzten Dienstagbörse geschehen ist. — Rußland ist in den letzten 20 Jahren an der Versorgung des Weltmarktes in außerordentlich schwanfender Weise theilhaftig

stellungen bilden die ausgezeichneten Fächer aus dem königlichen Kunsthewerbemuseum zu Berlin; es sind darunter besonders vortreffliche und charakteristische Arbeiten aus dem Zeitalter Ludwigs XV. und XVI. und dem Empire, ein Fächer mit der Apotheose Friedrichs des Großen von Chodowiecki und eine größere Anzahl von Shirting- oder Seidenfächerblättern mit Aquarellmalerei.

Sehr würdig ist in der Ausstellung die Kunstlererschule des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe vertreten, deren Zeugnisse durchweg künstlich sind. Wir haben auch hierbei wieder zu erwähnen, daß unter den veräußerten Ausstellungsobjekten vielfach der Preis für sehr schöne und geschmackvolle Sachen ungemein niedrig gestellt ist. Der Aufgabe der Kunstlererschule entsprach es besonders, zugleich mit dem Sinne des Publikums für edel stilisire und sauber ausgeführte weibliche Handarbeiten auch die Kauflust anzuregen, und das mußte natürlich zumeist durch die vollkommenste Preiswürdigkeit geschehen. Allerdings erreicht eine in Applikation ausgeführte prachtvolle Truhe den Preis von 1200 M., aber wir finden auch geflickte Fächerkasten, Photographierahmen, Deckchen u. s. w. zu Preisen, die im Vergleich zu der tadellosen Arbeit so außerordentlich bescheiden sind, daß viele Besucherinnen mit einem geringen Geldopfer sich ein schönes Andenken an die Ausstellung erwerben können.

Daran, daß der Fächer nicht nur ein Requisite unserer hochentwickelten Gesellschaftswelt, sondern auch bei den von der Kultur erst mehr oder weniger belebten Naturvölkern zu Haus ist, erinnert uns eine vom königl. Museum für Völkerkunde in Berlin ausgestellte Sammlung iberischer Fächer. Sehr reich hat das Museum in schlesischer Alterthümer in Breslau die Ausstellung besichtigt und es ist besonders erfreulich, daß der Aufruf zur Unterstützung des Ausstellungsunternehmens auch in so weiter Ferne, im deutschen Osten, volle Bereitwilligkeit gefunden hat. Außer einer großen Anzahl von Fächern stellte das Museum mehrere bemerkenswerthe Rämme aus dem Ende des vorigen und dem Anfang des jetzigen Jahr-

hunderis, ein paar Schildpattfächer, einen prächtigen aus Steinbohrer geschnittenen Deckelbecher, eine in Eisenblech geschnitzte Kalebische, zu welcher die Venus Kalippos das Modell stehen müssen, und gravierte Eisenarbeiten aus der Zeit des Empire aus. Eine historisch interessante Antiquität ist ein Revolutionsfächer mit den Bildern der französischen Revolutionshelden und satirischen Anspielungen auf die Revolution. Die königliche National-Galerie zu Berlin sandte ein Fächerblatt, dessen Bleistiftzeichnung mit Aquarellfarben, eine heitere Kinderszene darstellend, von Hans Marat herrührt.

Das Karlsruher Kunsthewerbemuseum ist in der Ausstellung etwas knapp, durch einen schönen durchbrochenen Eisenblechfächer und einen in Schildpatt ausgeführten reich decorirten Haarkalber vertreten. Einen Fächer, bei dem namentlich die virtuose Herstellung des Gestells hervorzuheben ist, und eine Dose aus vergoldeter Bronze in vorzüglicher Arbeit sind Eigentum des Mannheimer Alterthumsvereins. Außerdem ist als Besitz des Düsseldorf-Centralgewerbevereins eine Anzahl schöner Fächer im Geschmack der Zeit Ludwigs XV., meist mythologische oder ländliche Szenen in Souache auf Papier oder Schwanenhaut darstellend und mit eleganten Gefellen in durchbrochenem, vergoldetem und zum Theil bemaltem Eisenblech, hervorzuheben.

* Helgoland, 11. Aug. (Der Kaisergedenkstein auf Helgoland), der am Sonntag enthüllt wurde, ist ein etwa 12 Fuß hoher Obelisk aus schwedischen Granit, der auf einer Bronzetafel folgende Inschrift trägt: „Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, Wilhelm II. erricht an dieser Stätte Besitz von der Insel Helgoland. Zur Erinnerung an den 10. August 1890 gewidmet von den Helgoländern.“

R.B. New-York, 13. Aug. [Tel.] (Ein Vergnügungsdampfer mit 800 Passagieren an Bord prallte bei Long-Island infolge eines plötzlichen Windstoßes an die Brücke an, wobei das Schiff zusammenbrach. Von den Passagieren sind 14 ertrunken.)

gewesen. Während es 1878, 1879, 1887 und 1888 etwa 4,3, 4,1, 5,2 und beziehungsweise 4,5 Millionen Tonnen Brodfrucht (Weizen und Roggen) abgab, hat es 1875, 1880, 1881 und 1886 nur 2,3, 1,9, 1,9 und beziehungsweise 2,5 Millionen Tonnen liefern können. In den Jahren, in denen das russische Angebot, unterstützt durch den niedrigen Weltmarktpreis, auf ein bis dahin unbekanntes Niveau drückte, war selbst für Amerika und Indien die Konkurrenz nicht lohnend. Dagegen erschienen im Jahre 1880, als Russland nur 1 Million Tonnen Weizen abgab und Indien fast ganz fehlte, die Vereinigten Staaten von Amerika mit mehr als 4 Millionen Tonnen auf dem Weltmarkt. Im Jahre 1886, als Russland noch nicht 1 1/2 Millionen Tonnen Weizen exportieren konnte, wurden von den Vereinigten Staaten fast 3 Millionen und von Indien über 1 Million geliefert. Zutreffend sagt der österreichische Statistiker Neumann-Spallart in seinen „Uebersichten der Weltwirtschaft“ (1887): „Der großartig organisierte Handel mit Brodfrüchten hat zwischen den fruchtbarsten Produktionsgebieten im Osten und Norden von Europa, im Westen von Nordamerika, in Ostindien, Australien, Ceylon einerseits und den dicht bevölkerten Industriestaaten andererseits einen so stetigen Kontakt hergestellt, daß die Bitterungsverhältnisse, welche in einzelnen Jahren örtlich herrschen, die Missernten, welche einzelne Länder heimfuchen, auf dem Weltmarkt im Großen und Ganzen kaum sichtbar werden. Sogar totale oder theilweise Missernten, wie jene, welche im Jahr 1873 gleichzeitig mit den übrigen Ernteschättern des Wirtschaftsjahrs die größten Getreideproduzenten Europas: Russland, die unteren Donauländer, Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich heimgesucht hatten, oder die Ernte des Jahres 1879, welche zu den schlechtesten gerechnet werden muß, die Europa jemals gehabt hat, oder diejenige des Jahres 1881, welche für Nordamerika gänzlich fehlschlug, gingen ohne erhebliche Folgen vorüber, da die gleichzeitigen ergiebigen Ernten anderer Gebiete theil: des Ertrags vollkommen den Mangel abholfen.“ Im gegenwärtigen Moment sind die Vereinigten Staaten von Amerika bereit, Russland voll zu ersetzen. In Reserve steht die große Anzahl der übrigen Exportländer, wie Indien, Rumänien, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, die Türkei, Kanada, Chile, Australien, Argentinien. Eine aussergewöhnliche Nachfrage besteht, abgesehen etwa von Frankreich, wo indessen die ungünstigen Ernteverhältnisse anfänglich überschätzt worden sind, in keinem der europäischen Länder. Deutschland, welches für seinen Konsum etwa 7-8 1/2 Millionen Tonnen Brodfrucht jährlich etwa 1/3 bis 1 1/2 Millionen Tonnen vom Auslande bezieht, kann daher der Entwicklung der Verhältnisse ruhig entgegensehen. Die russische Nachfrage trifft Deutschland sogar gegenwärtig in einem günstigen Zeitpunkt, da die neue Ernte theilweise bereits eingeheimt ist oder doch unmittelbar vor der Thür steht. Es fragt sich überhaupt, wie lange Russland in der Lage sein wird, das Ausfuhrverbot aufrecht zu erhalten. Die durch das Verbot offiziell anerkannte Verminderung der Exportfähigkeit Russlands, bezw. die durch das Verbot bewirkte Verminderung des Exports müssen sich notwendigerweise in dem Rubellurse fühlbar machen, welcher sich trotz aller „Interventionskäufe“ auf seiner gegenwärtigen Höhe nicht wird halten lassen. Ergeben sich hieraus finanzielle Opfer für die russische Regierung, so kommt hinzu, daß die obenedies in einer Nothlage befindliche russische Landwirtschaft durch das Ausfuhrverbot verhindert wird, ihre Produkte in der ausbringlichsten Weise zu verwerthen. Es liegen also genügend Momente vor, um die Zweckmäßigkeit der getroffenen Maßregel den leitenden Kreisen Russlands vor die Augen zu bringen.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. August.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg ist heute, von Zürich kommend, um 12 Uhr 46 Min. in Konstanz eingetroffen. Höchstersehr wurde dort von dem Flügeladjutanten Major Freiherrn von Schönau-Wehr im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs empfangen und in dem bereitstehenden Hofwagen nach Schloß Mainau geleitet. Der Großherzog gedenkt einige Tage bei den Höchsten Herrschaften zuzubringen. Höchstersehr ist begleitet von dem Adjutanten Baron von Wangenheim.

(Von der hiesigen Kunstgewerbeschule) ist uns soeben der Jahresbericht für das verfloßene Schuljahr zugegangen. Zur Geschichte der Anstalt theilt der Bericht mit, daß der neu eingeführte Gärtnerkurs sich als solcher bewährt hat. Dem Kunstgewerbemuseum wurden von Freunden und Gönnern zahlreiche Geschenke überwiesen. Erwähnt wird dabei insbesondere die reiche Stiftung des Badischen Kunstgewerbvereins, welche nach erfolgtem Abschluß im Laufe des Jahres ordnungsmäßig übergeben und durch Ministerialerlaß bestätigt wurde. Der Bericht macht sodann noch folgende Gegenstände besonders namhaft: Die Stiftung des werthvollen Fayenceofens, ein Werk des Billinger Bildhauers und Tischlers Hans Krauth (1886/87), welcher bisher im Kloster zu St. Peter aufgestellt war; die 300 Nummern umfassende Sammlung von Schöpfen, Beschlägen und sonstigen Kunstschmiedarbeiten von Ed. Stiebel in Frankfurt a. M.; das reiche der Sammlung geätzte Eingangsgeräthe, welches von Schlossermeister F. K. Wähler in Offenburg, einem früheren Schüler der Anstalt, ausgeführt wurde. An dem Zustandekommen der Deutschen Bäckerausstellung hat die Groß. Kunstgewerbeschule hervorragenden Antheil, da ihr Vorstand zugleich das Amt des Vorsitzenden der Ausstellung inne hatte und deren Organisation und künstlerische Anordnung leitete, wie auch mehrere Professoren und Lehrer in den verschiedenen Kommissionen thätig waren. Insbesondere ist die gesamte dekorative Ausstattung aus der Schule hervorgegangen. Direktor Gbg bekleidete ferner das Amt des Vorsitzenden des Preisgerichts der Bäckerausstellung und wurde zum Ehrenmitglied der Deutschen Ausstellung in London berufen. Die Kunstgewerbeschule war im ganzen von 190 ständigen Schülern besetzt.

(Die Badesüge) zwischen hier und Maxau erfahren vom heutigen Tage an eine Einschränkung; es kursiren nämlich der Zug Nr. 315, der um 4 Uhr 55 Min. Nachmittags hier abgeht, und Zug Nr. 318, welche aus Maxau 7 Uhr 23 Min. wegführt, von heute ab nicht mehr. Die Bitterung in diesem Sommer ist bis jetzt für die Benützung der Rheinbäder keine günstige gewesen.

(Im Stadt. Bierordt-Bad) bleibt das Heißluft- und Dampfbad vom 17. bis einschließlich 30. d. M. geschlossen. Die Kasten-dampfbäder in der Kurabtheilung bleiben im Betrieb.

Konstanz, 11. Aug. Die 22. Jahresversammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung findet am 16. und 17. August in Lindau statt. Sonntag den 16., Abends 8 Uhr, finden folgende Verhand-

lungen im Theatersaale statt: 1. Vereinsangelegenheiten, Kassenbericht, Wahl des nächsten Versammlungsortes, Anträge. 2. Die Reichsstadt Lindau und ihre Nachbarn von Pfarrer Reinwald. 3. Ueber die Arbeiten der internationalen Kommission der Erforschung des Bodensees von Graf v. Zeppelin in Konstanz. 4. Archäologische Aufnahme des Bodensees von Major v. Tröltsch aus Stuttgart. Montag, den 17. August, Vormittags 11 Uhr, beginnen die Verhandlungen im Rathhauseaal; es werden folgende Vorträge gehalten: 1. Ueber die Urkunden des Mittelalters von Geh. Hofrath Dr. Roll in Teitnang. 2. Der Bauernkrieg am Bodensee, mit besonderer Berücksichtigung des unter Hurlenwagen aus Lindau stehenden Hauses von Dr. Vogt in Augsburg. 3. Die Flurnamen und ihre Bedeutung für die Geschichtswissenschaft von Amtsrichter Junglmayr. Die Geschäftsführung hat Herr Pfarrer Reinwald in Lindau übernommen. Am Montag findet nach Beendigung der Vorträge ein gemeinschaftliches Mittagessen im „Bayerischen Hof“ statt. Die fremden Gäste werden am Bohnhof und Hofen empfangen. Für Dienstag, den 18. August, ist gesellige Unterhaltung im „Schlingengarten“ in Aussicht genommen.

Verschiedenes.

Berlin, 12. Aug. Der Geschichts- und Genremaler Oskar Wisniewski ist hier gestorben. Wisniewski malte und zeichnete Genrebilder verschiedener Art, namentlich Kostümbilder aus dem 17. und 18. Jahrhundert, von seinem vornehmen Kolort. Zu seinen besten Bildern gehören „Sophie Charlotte und Leibniz im Park von Köpenick“, sowie die „Pantonsdame und die Dorfarmen“; in neuerer Zeit schuf er die Genrebilder „Tanz im Freien“ und „Jagd auf einen Wolf“. Von seinen Historienbildern ist u. v. die „Zusammenkunft König Wilhelms mit Napoleon nach der Schlacht bei Sedan“ zu erwähnen.

Dresden, 12. Aug. (Die Deutsche Geologische Gesellschaft) hält gegenwärtig ihre 88. Jahresversammlung in der alten Bergstadt Freiberg im sächsischen Erzgebirge. Die Versammlung erfreut sich einer recht zahlreichen Theilnahme. Zum nächstjährigen Versammlungsorte wurde heute Straßburg gewählt (nachdem im vorigen Jahre die Versammlung in Freiburg i. B. getagt hat). Die Gesellschaft führt ihren Ursprung auf den Juli des Jahres 1848 zurück. Die damals an alle namhaften Geologen Deutschlands verfaßte Aufforderung zum Beitritt trug unter anderem die Unterzeichneten Alexander v. Humboldt, Leopolds v. Buch und des Freiburger Oberberghauptmanns Frhrn. v. Beust. Die Gesellschaft sollte ihren Sitz in Berlin haben und bezwecke, den Meinungsaustrausch unter den Fachgenossen zu erleichtern, die geologische Wissenschaft und die mit ihr in Verbindung stehenden Wissenszweige zu fördern, besonders aber „die geologischen Verhältnisse Deutschlands an sich und in Bezug auf Gewerbe und Ackerbau zu erforschen“. Auf dieser Grundlage trat die Gesellschaft am 30. Dezember 1848 ins Leben. Der erste Vorsitzende war Leopold v. Buch, der jetzige ist Geheimrath Berggrath Berich.

R. B. London, 12. Aug. (In Ehren des hier tagenden Kongresses für Hygiene und Demographie) hatten der Lordmayor und die Scheriffs der City für gestern Abend in Guildhall einen großen Empfang veranstaltet. Das Gebäude war prachtvoll dekoriert. Der Lordmayor und seine Gemahlin empfingen die Gäste unter einem am Eingang angebrachten Baldachin. Ueber 3000 Personen, darunter die hervorragendsten Mitglieder des Kongresses, wohnten dem Empfange bei.

R. B. Konstantinopel, 12. Aug. (In Bezug auf den jüngsten räuberischen Ueberfall) wird heute gemeldet, daß die Porte auf das Verlangen des französischen Botschafters angeordnet hat, daß das Hofgelde zur Befreiung des von den Räubern entführten Franzosen Raymond unverzüglich gezahlt werde. Türkische Blätter berichten über den Ueberfall noch folgende Einzelheiten: Zwei Franzosen, Namens de Raymond, Berwalter des Nachtschiffs Sultan-Tschifisch bei Daurdie in der Nähe von Rodosto (am Marmarameer) und dessen Bediensteter, Rouffier, wollten Samstag den Nachtschiff verlassen, um die Küsturen zu besichtigen, auf welchen sämtliche Arbeiter des Gutes beschäftigt waren. Der Reiterhof war sohin ganz verlassen. Plötzlich wurden die Genannten von einer aus sechs Räubern bestehenden Bande angegriffen. Als sie sich energisch zur Wehre setzten, erhielt de Raymond einen starken Schlag mit einem Gewehrstoßen auf den Kopf, während Rouffier von einem Flintenschuß in die Brust getroffen wurde. Die Ueberfallenen wurden gefesselt, in einen Wald geschleppt und vor den Anführer der Bande gebracht, der sich Kapitän Thomas nannte,

aber, wie schon berichtet, niemand Anderer als der bekannte Athanasios sein soll. Thomas fragte die Gefangenen um deren Namen, Vornamen, Nationalität und die Höhe ihrer Bezüge. Als de Raymond sein monatliches Einkommen mit zehn türkischen Pfunden und Rouffier das seinige mit drei Pfunden angab, besah Thomas die Höhe dieser Ziffern, indem er behauptete, daß ihre Einkünfte gerade das Dreifache der genannten Summen betragen, was, wie man sagt, auch thatsächlich der Fall ist. Auf die Versicherung der Gefangenen, daß man für sie mangels jeglichen Vermögens kein Lösegeld erlangen könne, erwiderte Thomas, daß das Lösegeld von anderer Seite aufgebracht werden würde. Hierauf wurde Rouffier in Freiheit gesetzt und beauftragt, sich nach Rodosto zu begeben und den französischen Konsul zu benachrichtigen, daß man ein Lösegeld von fünftausend Pfund, das sind 115,000 Francs, verlange, widrigenfalls de Raymond getödtet würde. Die Räuber scheinen darnach ihre Leute ziemlich genau gefannt zu haben.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Kiel, 13. Aug. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag um 11 Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern“ den Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie v. Hahnke, zum Vortrag. Der kommandirende General Graf Waldersee ist heute Früh nach Altona zurückgereist.

Bremen, 13. Aug. Der Hanja-Dampfer „Trifels“, welcher an der französischen Küste strandete, ist wieder abgekommen.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 7. Aug. Martha Frieda Agnes Luise, B.: Ferdinand Kurzius, Hofkoch. — Maria Magdalena, B.: Karl Fuchs, Cementeur. — Paul Robert, B.: Lorenz Bierneisel, Altkar. — Bertha, B.: Andreas Schuler, Güterbegleiter. — 8. Aug. Hedwig Paula Mina, B.: Georg Groß, Kaufmann. — 9. Aug. Hermann Otto, B.: Ludw. Neuhäuser, Fabrikarbeiter. — 10. Aug. Lenchen Sofie Lina, B.: Leopold Schmitt, Revident. — Max Theodor Bruno, B.: Jakob Friedrich Denny, Bäckermeister. — Andreas Oskar, B.: Andreas Schweizer, Posthilfsbote. — Otto Wilhelm, B.: Karl Walsch, Wirth. — 11. Aug. Ludwig Wendelin, B.: Ludwig Seiter, Schlosser. — Emma Karolina, B.: Friedr. Meier, Bahnhofarbeiter. — Josef Heinrich, B.: Josef Nicolaus Rheinboldt, Finanzassessor. — Emil Albert, B.: Sebastian Schomann, Kaufmann. — Friedrich Ferdinand, B.: Friedr. Handel, Bildhauer. — Wilhelm Hugo, B.: Wils. Möhrle, Metzger.
Cheaufgebote. 12. Aug. Dr. Ferdinand Bähr von Renchen, prakt. Arzt hier, mit Karoline Ruh von hier. — August Kern von Mungesheim, Metzger hier, mit Barbara Kopp von Gölshausen.

Todesfälle. 11. Aug. Heinrich Rupp, Chem., Tagelöhner, 24 J. — Regina, Ehefr. v. Georg Heydt, Revident, 65 J. — Adolf, 5 J., B.: Bernhard Lang, Metzger. — Franz Fahrner, ledig, Tagelöhner, 19 J. — Ludwig, 4 J., B.: † Theodor Kraus, Nachtwächter. — 12. Aug. Wilhelm, 1 J. 8 M. 3 T., B.: Friedrich Müller, Inhabhalter. — Karl Menzer, Chem., Bierbrauer, 35 J. — Katharina, Ehefr. v. Tagelöhner Eustachius Buche, 50 J. — 13. Aug. Erwin, 1 M. 19 T., B.: Franz Kas, Inhabhalter.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Augst	Barom.	Therm.	Wind.	Witterung.
12. Nachts 9 U.	750.4	+19.2	11.0	66
13. Morgs. 7 U.	751.8	+16.6	11.2	79
12. Mittags 2 U.	753.6	+20.3	9.8	55

Regen. 1) Regen = 6.5 mm der letzten 24 Stunden.
Wasserstand des Rheins. Maxau, 13. Aug., Morgs., 4.62 m, gefallen 4 cm.
Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Zum Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen wird im Institut Khuen in Strassburg i. E. mit anerkanntem Erfolg vorbereitet. Die Zöglinge erhalten eine allgemeine wissenschaftliche Bildung, werden gewissenhaft beaufsichtigt und ihr körperliches, geistiges und sittliches Wohl streng im Auge behalten. — In 25 verschiedenen Prüfungen bestanden sämtliche Zöglinge, die aus dem Institute hervorgingen. Die neuen Kurse beginnen am 6. Oktober.

Wetterkarte vom 13. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck ist im Westen allgemein getiegen; das Minimum hat sich über Schottland nach Christiania fortgeschoben und ruft westliche Winde mit Regenschauern und Hben über Norddeutschland hervor. In Großbritannien ist mit nordwestlichen Winden heiteres Wetter eingetreten, das sich voraussichtlich zu uns fortplant, doch scheint auch diese Besserung nur vorübergehend, da an der irischen Westküste wieder Südwest und Trübung herrscht.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 13. August 1891.

Staatspapiere.		Börsenberichte.	
3% D. Reichsanl.	84.—	Ränderbant	178.—
4% D. Reichsanl.	105.90	Sahualien.	—
4% Preuß. Konl.	105.55	Schw. Nordostb.	126.60
4% Baden in fl.	100.55	Kombarden	83.—
4% „ in W.	102.85	Galtzier	—
Deferr. Goldrente	55.90	Löhthal	183 1/2
Silberrent.	73.—	Hess. Ludwigsb.	111.20
4% Ungar. Goldr.	89.30	Gottthard	129.70
1880r. Russen	95.10	Wechsel und Sorten.	—
II. Orientanleihe	66.60	London 168.25	—
Italiener compt.	89.40	Paris 80.46	—
Spanier	70.—	Wien 172.—	—
Holl.-Türken	88.40	Napoleonsdor	16.15
5% Serben	87.—	Privatdisconto	3 1/2
Banken.	—	Bad. Juckerfabrik	65.—
Kreditaktien	245 1/2	Nachbörse.	—
Dist.-Kommandit	170.30	Kreditaktien	245 1/2
Basler Banter.	131.90	Disconto-Kom.	170.30
DarmstädterBanl	131.10	Staatsbahn	243 1/2
Handelsgesellsch.	130.60	Kombarden	83 1/2
Deutsche Banl	140.70	Tendenz: etwas fester.	—
Berlin.	—	Wien.	—
Def. Kreditakt.	153.70	Kreditaktien	236.90
Staatsbahn	122.—	Marktnoten	58.10
Kombarden	40.50	Ungarn	104.15
Dist.-Kommand.	169.90	Staatsbahn	233.70
Marienburg	58.40	Tendenz: fest.	—
Dortmunder	64.90	Paris.	—
Laurahütte	115.—	3% Rente	95.12
Tendenz: —	—	Spanier	70 3/4
		Türken	18.52
		Ottomane	555.—

Todesanzeige.
 Karlsruhe. Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß heute Morgen Herr
Albrecht von Bayer
 Königl. Preuß. Oberlieutenant a. D.
 nach längeren Leiden in Baden-Baden verschieden ist.
 Karlsruhe, den 12. August 1891.
 Die Hinterbliebenen.
 N. 774.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei
 Karlsruhe
 Carl-Friedrich-Str. 14. • Telephon-Anschluß Nr. 154.

Zu Hochzeiten und Familienfeiern

Einladungskarten, Menüs, Tafellieder, Kieder-Umschläge, Hochzeits-Bladderatsche, Tanzkarten
 in anerkannt eleganter Ausführung und zu mäßigen Preisen.

Entwürfe auf geistl. Verlangen gerne zu Diensten.
 Zusendung nach auswärts postfrei.

N. 783.1. Für eine in Bismarck bei Darmstadt gelegene leistungsfähige Zündholzfabrik wird ein tüchtiger, zuverlässiger **Agent** für Karlsruhe und Umgegend gesucht. Offerten sub N. 783 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Dessenliche Aufstellung.
 N. 778.1. Nr. 30.264. Forzheim. Der evangelische Kirchen-Altmeisterei Friedrich Seebacher, klagt gegen den Johann Friedrich Seeger, Goldarbeiter von Eutingen, i. Jt. an unbekanntem Ort abwesend, auf Zahlung von 50 Mark Zins zu 5% aus 500 Mk. Darlehen für die Zeit vom 20. April 1889 bis dahin 1891, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 50 Mk., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Forzheim am Montag den 2. November 1891, Vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Forzheim, den 10. August 1891.
 Feuerstein, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

N. 750. Nr. 7669. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Hermann Ries & Cie. hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters Termin auf Freitag den 21. August 1891, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt.
 Durlach, den 10. August 1891.
 Frank, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

N. 768. Nr. 6356. Schönaui. W. Ueber das Vermögen des Landwirts und Restaurateurs Josef Friß von Rimbach ist am 11. August 1891, Nachmitt. 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, der offene Arrest erlassen, die Frist zu den nach § 108 R. O. vorgeschriebenen Anzeigen und zur Anmeldung der Forderungen bis zum 4. September 1891, der Wahl- und allgemeine Befristungsstermin auf Dienstag den 15. September 1891, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, festgesetzt worden.
 Zum Konkursverwalter wurde Kaufmann Anton Haller hier ernannt.
 Schönaui. W., 11. August 1891.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Grassberger.

Bekanntmachung.
 N. 772. Bruchsal. In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns L. von Hohenhausen in Bruchsal soll die Schlussvertheilung erfolgen; die dabei zu berücksichtigenden Forderungen betragen 14.169 Mk. 1 Pf. und der verfügbare Massebestand 2660 Mark 96 Pf.
 Bruchsal, den 12. August 1891.
 Der Konkursverwalter: W. Weber.

Vermögensabsonderungen.
 N. 771. Nr. 9230. Freiburg. Die Ehefrau des Johann Michael Sturm, Schneidermeister, Marie, geb. Metzger, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der IV. Civilkammer des Gr. Landesgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf Mittwoch den 28. Oktober d. J., Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, bestimmt.
 Freiburg, den 12. August 1891.
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Frech.

N. 777. Nr. 30.344. Forzheim. Durch Beschluß des Gr. Amtsgerichts hier vom heutigen Tage ist die Ehefrau des Güterbesizers August Gropp hier, gegen welchen das Konkursverfahren eröffnet ist, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulondern.
 Forzheim, den 8. August 1891.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Friß.

Verhollensverfahren.
 N. 708.2. Nr. 9182. Donaueschingen. Das Gr. Amtsgericht hier hat heute verfügt:
 Gegen den im April 1845 zu Bräunlingen geborenen ledigen Kaufmann Fidel Scherzinger von da mit Wohnsitz daselbst, welcher seit 9. Juni 1870 vermählt ist, an welchem Tage er sich, ohne Angabe wohin, von Bräunlingen entfernt hat, wurde Verhollensverfahren beantragt.
 Es ergeht Aufforderung an den Vermögten, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an uns gelangen zu lassen, und an alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod desselben zu erteilen vermögen, hievon binnen Jahresfrist uns Anzeige zu erstatten.
 Donaueschingen, 4. August 1891.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gäbler.

Nachricht von sich an das Gr. Amtsgericht Bruchsal gelangen zu lassen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche Vermögten zu erteilen vermögen, aufgefordert, binnen Jahresfrist dieses Anzeiges zu erstatten.
 Bruchsal, den 8. August 1891.
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Kästel.

Erbeinweilungen.
 N. 698.3. Nr. 14.776. Offenburg. Martin Walter in Offenburg hat unter Einweisung in die Gewäre des Nachlasses seiner Ehefrau, Susanna, geb. Dyprecht, abgeten. Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden.
 Offenburg, den 6. August 1891.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: C. Keller.

N. 652.3. Nr. 8417. Freiburg. Das Großh. Amtsgericht hat unterm Deutigen verfügt:
 Die Ehefrau des Peter Bonderstrass, Kunigunde, geb. Ganz, hat abgeten, sie in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihrer Mutter Severin Frey Ehefrau, Monita, geb. Ganz in Ebnet, einzunweisen. Diesem Gesuch wird hantgegeben, sofern nicht binnen sechs Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden.
 Freiburg, den 31. Juli 1891.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gutmann.

Dessenliche Aufforderung.
 N. 773. Forzheim. Johann Adam Kasper, Tagelöhner von Dudenfeld, zur Zeit unbekannt wo in America abwesend, ist am Nachlass seines am 22. Juli 1891 verlebten Bruders, Jakob Kasper, erbberechtigt.
 Derselbe wird aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs zu ten Verlassenschaftsverhandlungen innerhalb sechs Wochen an den unterzeichneten Notar Nachricht von sich gelangen zu lassen.
 Forzheim, den 12. August 1891.
 Großherzogl. Notar: B. Schmid.

Handelsregistererträge.
 N. 674. Nr. 14.255. Körsach. Zu D. B. 56 des Handelsregisters - Fürerei und Appretur Schürstiesel - wurde eingetragen:
 Die in diesseitigen Beschluß vom 21. Juli 1890, Nr. 18476, genannten 125 000 Mark Grundkapitalerhöhungs-Aktien erster Klasse sind vollständig bedeckt, die Gelder sind in Händen des Bankhauses, es ermachsen 783 Mk. 53 Pf. Emissionen unthun.
 Körsach, den 5. August 1891.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Kästel.

N. 754. Nr. 11.688. Stodach. Zu D. B. 97 des Firmenregisters - Antie Sedlmair in Stodach - wurde heute eingetragen:
 Die Firma ist erloschen.
 Stodach, den 10. August 1891.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Dr. Drenthöfer.

Zwangsvollstreckungen.
 N. 776. Karlsruhe. In Folge richterlicher Verfügung wird das den Schreinermeister Friedr. Klein Eheleuten dahier, eigenthümlich zugehörige, in der Schwabenstraße dahier unter Nr. 20, einerseits neben Knechtbinder Martin Dauswitz, andererseits neben Privatmann Heinrich Sutter gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Seitengebäude sammt aller liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, tax. zu 17,500 Mk.
 Mittwoch den 2. September 1891, Vormittags 9 Uhr, im Hause Hebelstraße Nr. 7, ebener Erde, erste Etage rechts, dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätzwert nicht erreicht wird.
 Karlsruhe, den 31. Juli 1891.
 Großh. Notar: Ott.

Zweite Steigerung Ankündigung.
 N. 775. Karlsruhe. In Folge richterlicher Verfügung wird das der Johanna Fischer Witwe in Gaggenau eigenthümlich zugehörige, in der Bahringstraße dahier unter Nr. 54, einerseits neben Buchbinder Christian Bischoff, andererseits neben Bäcker Gottlieb Hausmann gelegene freistehende Wohnhaus sammt aller liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, tax. zu 50,000 Mk.
 Montag dem 7. September 1891, Vormittags 9 Uhr, im Hause Hebelstraße Nr. 7, ebener Erde, erste Etage rechts, dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag

auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätzwert nicht erreicht wird.
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Friedrichsplatz Nr. 8 dahier, eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 6. August 1891.
 Großh. Notar: Ott.

Zweite Steigerung Ankündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung wird das der Johanna Fischer Witwe in Gaggenau eigenthümlich zugehörige, in der Bahringstraße dahier unter Nr. 54, einerseits neben Buchbinder Christian Bischoff, andererseits neben Bäcker Gottlieb Hausmann gelegene freistehende Wohnhaus sammt aller liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, tax. zu 50,000 Mk.
 Montag dem 7. September 1891, Vormittags 9 Uhr, im Hause Hebelstraße Nr. 7, ebener Erde, erste Etage rechts, dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag

auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätzwert nicht erreicht wird.
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Friedrichsplatz Nr. 8 dahier, eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 6. August 1891.
 Großh. Notar: Ott.

vor das Gr. Schöffengericht zu Bühl zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Rastatt ausgesetzten Erklärungen verurtheilt werden.
 Buhl, den 7. August 1891.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: B. B. Beckesser.

Steigerungs-Ankündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Klumpp, Säger in Rebl, am Donnerstag 10. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Bühl, die unten erwähnten Liegenschaften öffentlich versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn der Anschlag oder mehr erdirt wird:
 a. 4 ar 93 qm Hofraithe mit daraufstehendem zweistöckigen Wohnhaus mit Kausloden, mit einem gemöblten und einem Balkenteller, nebst angebautem zweistöckigem Wasch- und Badhaus mit gewölbtem Keller; ferner mit einem zweistöckigen Defonomiegebäude mit Scheuer, Stallung und Magazin.
 b. Ein Magazin unter einem Theil des Hauses der Louis Goldbach Ehefrau, Lagerb. Nr. 118, an der Hauptstraße, an Max Edeßheimer Ehefrau, Moriz Wertheimer und Leonhard Martini Witwe, geschätzt zu 28,000 Mk.
 Buhl, den 6. August 1891.
 Der Großh. Vollstreckungsbeamte: R. Basler, Notar.

Strafrechtspflege.
Redungen.
 N. 692.3. Nr. 39.395. Heidelberg. Der am 22. Juni 1864 zu Ochsenbach geborene Bäcker Johann Adam Zimmerman, zuletzt wohnhaft in Rimmern, zur Zeit unbekannt Aufenthaltsort, wird beschuldigt, als Ersatzreferent ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.
 Liebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs und Gesetz v. 11. Februar 1888.
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag den 1. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Bezirkskommando Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
 Heidelberg, den 7. August 1891.
 Braungart, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

N. 653.3. Nr. 8589. Wolsach. Der am 3. März 1859 zu Schapbach geborene Gefreite Friedrich Armbrauer, zuletzt in Haslach wohnhaft, wird beschuldigt als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Liebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 25. September 1891, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Wolsach zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Mey ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
 Wolsach, den 4. August 1891.
 Häufig, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

N. 714.2. Nr. 1352. Freiburg. Die Verhandlung zur Eröffnung der Angebotsfrist für die Lieferung von circa 18 000 cbm Bruchsteinen zum Rheinbau auf die Lagerplätze und Uferbauten des Bezirks in öffentlicher Verhandlung. Angebote mit der Postnummer und der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen sind portofrei und verschlossen bis **Mittwoch den 20. August 1891, Vormittags 5 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer der Gr. Rheinbauinspektion (Marienstraße Nr. 3) einzureichen.
 Die Verhandlung zur Eröffnung der Angebotsfrist für die Lieferung von circa 18 000 cbm Bruchsteinen zum Rheinbau auf die Lagerplätze und Uferbauten des Bezirks in öffentlicher Verhandlung. Angebote mit der Postnummer und der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen sind portofrei und verschlossen bis **Mittwoch den 20. August 1891, Vormittags 5 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer der Gr. Rheinbauinspektion (Marienstraße Nr. 3) einzureichen.
 Die Verhandlung zur Eröffnung der Angebotsfrist für die Lieferung von circa 18 000 cbm Bruchsteinen zum Rheinbau auf die Lagerplätze und Uferbauten des Bezirks in öffentlicher Verhandlung. Angebote mit der Postnummer und der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen sind portofrei und verschlossen bis **Mittwoch den 20. August 1891, Vormittags 5 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer der Gr. Rheinbauinspektion (Marienstraße Nr. 3) einzureichen.

N. 779.1. Nr. 5092. Buhl. 1. Valentin Klumpp, Landwirt, geboren am 19. Juni 1861 in Kauf und zuletzt wohnhaft daselbst.
 2. Nikolaus Federle, Landwirt, geboren am 12. November 1862 in Gamsbühl und zuletzt wohnhaft in Waldmatt.
 3. Theobald Meier, Nebmann, geboren am 9. Juli 1865 zu Neumeyer und zuletzt wohnhaft daselbst.
 werden beschuldigt, und zwar Klumpp als Wehrmann der Landwehr, Federle und Meier als beurlaubte Referenten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Liebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Dienstag den 6. Oktober 1891, Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,

hierbei einzureichen. Die Angebotsfrist beträgt 15 Tage.
 N. 721.2. Nr. 2346. Offenburg. **Lieferung von Rheinbausteinen.**
 Die Gr. Rheinbauinspektion Offenburg vergibt in öffentlicher Submition die freie Lieferung der für das Baujahr 1891-92 erforderlichen Rheinbausteine, und zwar:
 für die Strecke von der Schiffbrücke Kappel-Rheinau bis zur Rebler Schiffbrücke in 11 Kooften mit 5100 cbm für die Strecke von der Rebler Schiffbrücke bis zur Freitetter Schiffbrücke in 5 Kooften mit 2010 cbm für die Strecke von der Freitetter Schiffbrücke bis zur Greffener Schiffbrücke in 1 Kooft mit 310 cbm für die Strecke von der Greffener Schiffbrücke bis zur Bittersdorfer Schiffbrücke in 9 Kooften mit 5630 cbm für die Strecke von der Bittersdorfer Schiffbrücke bis zur Injectionsgrenze unterhalb Neuburgweier in 8 Kooften mit 3690 cbm.
 Angebote sind schriftlich, mit der Aufschrift „Steinlieferung zum Rheinbau“ versehen und portofrei bis spätestens **Dienstag den 25. August, Vormittags 10 Uhr,** hierbei einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote in unserem Geschäftszimmer stattfindet. Der Zuschlag erfolgt 3 Wochen nach der Submissionsfrist. Bewerber können derselben anwohnen. Auf unserem Geschäftszimmer sowie bei den Dammeinrichtern Köppler in Ottenheim, Wauerer in Rebl, Imm in Neureisenthal, Ludäcker in Greffern und Herrmann in Bittersdorf können die Lieferungsbedingungen eingesehen und weiter gewünschte Aufschlüsse erhalten werden.

Steinlieferung zum Rheinbau.
 Die Gr. Rheinbauinspektion Freiburg vergibt mit vierwöchentlicher Aufschlagsfrist die Lieferung von circa 18 000 cbm Bruchsteinen zum Rheinbau auf die Lagerplätze und Uferbauten des Bezirks in öffentlicher Verhandlung. Angebote mit der Postnummer und der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen sind portofrei und verschlossen bis **Mittwoch den 20. August 1891, Vormittags 5 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer der Gr. Rheinbauinspektion (Marienstraße Nr. 3) einzureichen.
 Die Verhandlung zur Eröffnung der Angebotsfrist für die Lieferung von circa 18 000 cbm Bruchsteinen zum Rheinbau auf die Lagerplätze und Uferbauten des Bezirks in öffentlicher Verhandlung. Angebote mit der Postnummer und der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen sind portofrei und verschlossen bis **Mittwoch den 20. August 1891, Vormittags 5 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer der Gr. Rheinbauinspektion (Marienstraße Nr. 3) einzureichen.

Diensterledigung.
 N. 782. Die **Gerichtsvollstreckungsstelle** beim Amtsgerichte Tauberbischofsheim ist zu belegen.
 Bewerbungen von Gerichtsvollstreckern sind binnen 8 Tagen durch Vermittlung des vorgelegten Amtsgerichts bei dem Justizministerium einzureichen.
 (Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)